



Abb. 168 Kuchl, Pfarrkirche, spätgotische Kanzel von 1520 (S. 177).

pfeilern sind halbrunde Wandsäulen vorgestellt, auf deren ringförmigen Kapitälern die beiderseits gekehlten Rippen aufsitzen. In den beiden Ostecken einfache Spitzkonsolen, in den Westecken eine Konsole und ein Dienst. Drei kleine runde Schlußsteine.

Im W. unter der Empore rechteckige Tür, über ihr in breiter flachbogiger Wandnische auf fünf Stufen kleine gotische Turmtür in rundbogiger, tiefgekehrter Steinrahmung.

#### Chor

**Chor:** Im N. und S. je eine Spitzbogenarkade zu den Seitenschiffchören. Netzgewölbe, zwei Joche und dreiseitiger Abschluß, System wie im Mittelschiff, acht halbrunde Dienste. Dienste und Rippen Konglomeratstein. Der Ostteil um zwei Stufen aus rotem Marmor erhöht. Gotisierende Balustrade aus gelblichem Marmor (von HASLAUER, 1855). Im 2. Joch im S. und N. je eine Tür in pseudogotischer Umrahmung (1855). In den drei pseudogotischen Chorfenstern Glasmalereien von 1855.

#### Seitenschiffe

**Südliches Seitenschiff:** Niedriger als das Mittelschiff. Rippen von rotem Marmor. Durch eine spitzbogige Arkade in ein dreijochiges Schiff und einem etwas höheren, zweijochigen, in drei Seiten geschlossenen Chor geteilt, dessen Ostteil um eine Stufe erhöht ist. Netzgewölbe, System wie im Hauptchor. Die beiderseits gekehlten Konglomerat-Rippen ruhen im Chor alle auf halbrunden Diensten mit Ringkapitälern, im Schiff zum Teil auf Ringkonsolen. Sechs kleine Schlußsteine, zum Teil rund, zum Teil schildförmig. An der Wand gemalte Apostelkreuze, Brustbilder der Hl. Petrus, Judas Thaddäus und Andreas und durch Bandmasche verbundene Zweige, um 1780.

**Nördliches Seitenschiff:** Ähnlich wie das südliche, nur besteht der hier durch die Sakristei verkürzte Chor nur aus einem Joch. Im vordersten Joch fanden sich bei der Restaurierung Reste der gotischen Wandmalerei, bez. 1508 (ehem. Bruderschaftskapelle).

#### Westempore Abb. 166

**Westempore (Abb. 166):** Das architektonische Glanzstück der ganzen interessanten Kirche ist die schöne gewölbte spätgotische Musikempore, die in das erste Joch in der Breite aller drei Schiffe eingebaut ist. Die vorderen Flächen sind in den Seitenschiffen im stumpfen Winkel, im Mittelschiff in drei Seiten eingebogen.